

„Weil wir es wert sind!“

1 Die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft hängt wesentlich davon ab, welche Chancen auf ein
2 gelingendes Leben jungen Menschen eröffnet werden und ob bzw. wie sie sich am
3 gesellschaftlichen und politischen Leben beteiligen können. Das Aufwachsen in einer
4 globalisierten Leistungsgesellschaft, aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen betrachtet,
5 bedeutet jedoch auch, dass die Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche
6 zunehmend schwieriger und die Liste der gesellschaftlich bedingten Stressfaktoren immer länger
7 wird. Schlagworte wie Schulstress, Leistungs- und Konkurrenzdruck, die Sorge um einen
8 Ausbildungsplatz und eine berufliche Perspektive, ein überdurchschnittliches Armutsrisiko und
9 zunehmend unsicherer werdende Familienstrukturen beschreiben den Alltag und die Sorgen
10 vieler Kinder und Jugendlicher.

11 Die Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag wichtige Ziele benannt, die die Verbesserung
12 der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Blick haben und in denen sich auch
13 grundlegende Positionen der Jugendverbände widerspiegeln, bspw. in der Schul- und
14 Bildungspolitik, der Verbesserung der Teilhabe- und Entwicklungschancen aller Kinder und
15 Jugendlichen, der Förderung ehrenamtlichen Engagements und der Wertschätzung kultureller
16 Vielfalt.

17 Als Landesjugendring wollen wir die Landesregierung bei der Umsetzung dieser Ziele kritisch
18 begleiten. Gern nehmen wir das Dialogangebot der Koalitionspartner an alle gesellschaftlichen
19 Gruppierungen in Anspruch und bieten unsere Zusammenarbeit zu allen jugendpolitischen
20 Fragen an.

21 Schul- und Bildungspolitik:

- 22 • Der Landesjugendring begrüßt die Zielsetzungen, die auf ein gut ausgestattetes
23 Ganztagschulsystem mit flexiblen Schulformen, längeres gemeinsames Lernen, die
24 individuelle Förderung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie auf eine Kultur
25 der Wertschätzung setzen.
- 26 • Bildung darf sich jedoch nicht in einer auf Arbeitsmarktauglichkeit orientierten Qualifizierung
27 erschöpfen, sondern muss immer die gesamte Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und
28 Jugendlichen im Blick haben.
- 29 • Der Landesjugendring setzt auf die Vielfalt von Bildungskonzepten, -orten und -trägern, die
30 für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich und nutzbar ist. Dies bedarf auch einer
31 entsprechenden Unterstützung der außerschulischen Bildungspartner durch finanzielle und
32 personelle Ressourcen sowie Qualifizierung. Gleichzeitig gilt es zu beachten, dass der Alltag
33 von Kindern und Jugendlichen nicht „durchpädagogisiert“ werden darf, sondern für ein
34 gelingendes Aufwachsen Freiräume unabdingbar sind.

- 1 • Kinder und Jugendliche müssen selbst entscheiden können, welche Bildungs- und
2 Freizeitangebote sie wählen. Dazu müssen die Angebote für alle Kinder und Jugendlichen
3 kostenlos nutzbar und einfach zugänglich sein. Extra-Chipkarten für Kinder aus Familien, die
4 Arbeitslosengeld II beziehen, erübrigen sich somit.

5 **Berufliche Bildung und Arbeitsmarktpolitik**

- 6 • Der Landesjugendring begrüßt, dass die Landesregierung Warteschleifen im Übergang
7 Schule / Beruf abschaffen und sowohl den aktuellen Schulabgänger/innen als auch den
8 Altbewerber/innen eine Ausbildungsgarantie geben will. Mit der Durchsetzung des Prinzips
9 „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“, dem Abbau prekärer Beschäftigungsverhältnisse und
10 der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns werden auch für junge Menschen wichtige
11 Weichen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft gesetzt. Keiner darf verloren gehen.
- 12 • Nach wie vor sind viele junge Menschen jedoch noch vergeblich auf der Suche nach einem
13 Ausbildungsplatz. Im August 2010 fehlten bspw. rund 40.000 betriebliche Ausbildungsplätze.
14 Dennoch beteiligen sich mit knapp einem Viertel aller Unternehmen noch viel zu wenige
15 Betriebe in Deutschland aktiv an der betrieblichen Ausbildung.
- 16 • Der Landesjugendring fordert die Landesregierung daher auf, Unternehmen stärker in die
17 Pflicht zu nehmen. Zudem muss eine gesetzliche Ausbildungsplatzumlage für alle Betriebe
18 eingeführt werden, damit ausreichend Ausbildungsplätze für jeden jungen Menschen
19 geschaffen werden.

20 **Teilhabe und Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen**

- 21 • Der Landesjugendring begrüßt, dass die Landesregierung über alle Politikbereiche hinweg
22 verstärkte Anstrengungen unternimmt, um die Teilhabe- und Entwicklungschancen aller
23 Kinder und Jugendlichen zu verbessern und soziale Benachteiligungen zu kompensieren
24 (z.B. Bezuschussung des Mittagessens und Lernmittelfreiheit für Kinder von Familien, die
25 SGB II-Leistungen beziehen, Elternbeitragsfreiheit in Kitas, Kultur-Rucksack).
- 26 • Auch im Bereich Ausbau der Kinderrechte werden wichtige und richtige Weichen gestellt bzw.
27 Signale gegeben (z.B. Einrichtung einer Kinderkommission im Landtag mit einem eigenen
28 Anrufungsrecht für Kinder, Absenkung des Wahlalters, Kinderrechte auch im Grundgesetz
29 verankern, Wiedereinführung der Drittelparität).
- 30 • Diese guten Ansätze müssen weiter ausgebaut werden. Der Landesjugendring fordert
31 weiterhin eine von den Eltern unabhängige, bedarfsgerechte Grundsicherung.
32 Lernmittelfreiheit muss für alle Kinder und Jugendlichen gelten, zudem müssen alle die
33 Möglichkeit erhalten, an Ferienfreizeiten teilzunehmen. Das Wahlalter muss bei allen Wahlen
34 auf 14 Jahre abgesenkt werden.
- 35 • Die politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist eine der wesentlichen
36 Schlüsselkategorien für die Zukunft einer Zivilgesellschaft. Der Landesjugendring begrüßt
37 daher die Ankündigung, die politische Beteiligung von jungen Menschen weiter auszubauen.
38 Statt politische Showveranstaltungen zu fördern, sollten jedoch die Kompetenzen genutzt
39 werden, die junge Menschen in Jugendverbänden erwerben (z.B. als Ausbilder im
40 Themenfeld Demokratie und Mitwirkung).

1 **Integration gestalten**

- 2 • Der Landesjugendring begrüßt, dass die Landesregierung die gute Integrationspolitik durch
3 ein Integrationsgesetz weiter entwickeln will und dazu den Konsens mit den anderen
4 demokratischen Parteien anstrebt.
- 5 • Der Landesjugendring fordert die Landesregierung auf, Jugendverbandsarbeit als wichtiges
6 integrationspolitisches Handlungsfeld in diesem Integrationsgesetz zu berücksichtigen und
7 sowohl die klassischen Jugendverbandsstrukturen in ihrer interkulturellen Öffnung als auch
8 Vereine junger Migrant/innen zu fördern und zu unterstützen.

9 **Jugendpolitik als eigenständiges Politikfeld gestalten**

- 10 • Der Landesjugendring begrüßt, dass die Landesregierung Jugendpolitik zukünftig als
11 eigenständiges Handlungsfeld definiert und der Kinder- und Jugendförderplan aufgestockt
12 wird. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen Infrastruktur der Kinder-
13 und Jugendarbeit, die einen wichtigen Beitrag zu den neuen gesellschaftspolitischen
14 Herausforderungen leisten kann.
- 15 • Um die zur Verfügung stehenden Mittel im Interesse von Kindern und Jugendlichen optimal
16 nutzen zu können, brauchen wir entsprechende Rahmenbedingungen. Eine perspektivisch
17 ausgerichtete und qualifizierte Arbeit der Verbände ist nur bei ausreichender und solider
18 finanzieller Grundausstattung möglich. Die fachbezogene Pauschale bietet dazu eine gute
19 Grundlage. Damit auch neue Jugendverbände angemessen gefördert werden, werden zudem
20 zusätzliche Mittel benötigt.
- 21 • Wir begrüßen die Ankündigung der Landesregierung, bürokratische Hürden in den Verfahren
22 der Mittelvergabe abzubauen, bspw. durch eine jahresübergreifende Projektförderung.
23 Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass die Mittel rechtzeitig zur Verfügung stehen,
24 das Antragswesen verkürzt und die Mittelvergabe transparent gestaltet wird.
- 25 • Ob die politischen Rahmenbedingungen für jetzige und zukünftige junge Generationen
26 tatsächlich im Interesse und entlang der Bedarfe junger Menschen gestaltet werden, hängt
27 nicht allein von den Entscheidungen im Jugendministerium ab. Wir wünschen uns daher,
28 dass das Jugendministerium gleichzeitig als Schnittstelle für alle relevanten Fragen auch in
29 andere Ressorts fungiert.

30 Die Jugendverbände stehen vor vielfältigen Herausforderungen, um die Lebensbedingungen von
31 Kindern und Jugendlichen zu verbessern bspw. durch die Mitwirkung in und Mitgestaltung von
32 Bildungslandschaften und Ganztagschulen, durch die verstärkte Integration von Kindern und
33 Jugendlichen, die nicht automatisch den Weg in die Jugendverbände finden (wie bspw.
34 jugendarbeitsferne oder bildungsferne Jugendliche, Kinder und Jugendliche mit
35 Zuwanderungsgeschichte) oder die Ausweitung von Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und
36 Jugendlichen, bspw. durch die Unterstützung neuer Selbstorganisationen wie Vereine junger
37 Migrant/innen.

38 Gleichzeitig werden Jugendverbände verstärkt ihr Mandat wahrnehmen, die Interessen von
39 Kindern und Jugendlichen offensiv zu vertreten und konkret benennen, was - aus Sicht von
40 Kindern und Jugendlichen - sinnvoll und gut ist.

41 Dies ist die besondere Qualität von Jugendverbänden und allein dafür sind sie es wert, gefördert
42 zu werden.